

Besonderheiten der alttürkischen Katalogeinträge

Im Teilbereich <Alttürkische Handschriften> werden die alttürkischen (altuigurischen) Textfragmente beschrieben, die sich im Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) in der Staatsbibliothek zu Berlin, Orientabteilung, befinden bzw. zum Bestand der Turfansammlung im Museum für Asiatische Kunst, Kunstsammlung Süd-, Südost- und Zentralasien, gehören. Es handelt sich dabei überwiegend um Fragmente von alttürkischen Handschriften und Blockdrucken, in den meisten Fällen sogar nur um Bruchstücke von einzelnen Blättern oder Buchrollen. Vollständig erhaltene Blätter sind selten. Zum alttürkischen Bestand der Berliner Turfansammlung gehören aber einzelne vollständig erhaltene Dokumente und geheftete Büchlein. Dieser hier beschriebene Zustand ist der Grund dafür, dass im Zuge der Beschreibung der alttürkischen Fragmente zum Teil Kriterien angewendet werden, die von denen der Beschreibung orientalischer Handschriften im herkömmlichen Sinne abweichen. Das trifft nicht nur für die Katalogeinträge in den gedruckten Teilbänden VOHD 13,9ff. zu¹, sondern führt auch in KOHD Digital (Teilprojekt Alttürkische Handschriften) zu einer spezifischen Nutzung einzelner Datenbankfelder. Es soll hier auch darauf hingewiesen werden, dass bestimmte Angaben für die alttürkischen Fragmente aufgrund des spezifischen Charakters des überlieferten Schrifttums in nahezu keinem Fall möglich sind. Das trifft insbesondere auf die Angaben zu Verfasser, Datierung, Ort, Künstler/Maler/Buchbinder zu. Selten, wie z.B. im Fall von Kolophon und Dokumenten, sind Angaben zum Auftraggeber und/oder Schreiber vorhanden.

Im Folgenden sollen den Nutzern der Datenbank KOHD Digital einige Hinweise zur konkreten Verwendung einzelner Felder in der Teildatenbank *Alttürkische Handschriften* gegeben werden.

Signatur

Unter <Signatur ↳ neu> wird die heutige Standortsignatur des Fragments angegeben. Die alttürkischen Fragmente werden, abgesehen von wenigen Ausnahmen, in den folgenden Teilsammlungen der Berliner Turfan-Sammlungen aufbewahrt:

Ch/U	Chinesischen und uigurischen Text tragende Fragmente (BBAW)
Mainz	Fragmente aus der sog. Mainzer Sammlung ² (BBAW)
U	Fragmente in altuigurischer (alttürkischer) Sprache (BBAW)
III	Turfansammlung (III) des Museums für Asiatische Kunst, Berlin.

Ein einzelnes * (Sternchen) vor einer Signatur zeigt an, dass das Originalfragment heute verloren ist, zumeist als Kriegsverlust in Folge des Zweiten Weltkriegs. In sehr seltenen Fällen sind zwei ** (Sternchen) vor einer Signatur vermerkt. Dies ist der Fall, wenn ein Fragment, das als verloren galt, in der Zwischenzeit wiedergefunden werden konnte.³

Als <Signatur ↳ alternativ> wird im Fall des Vorhandenseins vorrangig die Fundsigle des Fragments angegeben, die zumeist folgende Struktur aufweist:

¹ Vgl. dazu auch die auf dem Dokumentenserver der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bereitgestellten Katalog-Teilbände VOHD 13,9-27: <https://rep.adw-goe.de/handle/11858/00-001S-0000-0023-9ACE-6>

² Mit Mainz-Signaturen wurde jene Gruppe von Textfragmenten der Berliner Turfansammlung versehen, die nach der aus Sicherheitsgründen vorgenommenen Auslagerung während des 2. Weltkriegs nicht wieder zurück nach Berlin gebracht wurden, sondern 1947 an die Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur gelangten. Diese Signaturengruppe umfasst Fragmente in unterschiedlichen Sprachen und Schriften, überwiegend jedoch Turcica. Nach der später erfolgten Weitergabe an die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Marburg zog diese Teilgruppe der Turfanfragmente mit dem Umzug der Institution in den 1978 eröffneten Neubau am Potsdamer Platz in Berlin. Seit der Wiedervereinigung der Turfansammlung im Jahre 1992 haben die mitteliranischen und türkischen Fragmente der sog. "Mainzer Sammlung" ihren Standort im Turfanarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die Mainz-Fragmente anderer Textgruppen befinden sich weiterhin in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

³ Vgl. dazu jetzt auch RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE/NIKOLAI PCHELIN: Turfan manuscripts in the State Hermitage - a rediscovery. In: *Written Monuments of the Orient* 2(4) 2016, 3-43.

T	Turfan-Expedition
I – IV/4	Römische Zahlen wurden zur Unterscheidung der Funde der vier aufeinander folgenden Grabungskampagnen verwendet: I – 1902-1903, II – 1904-1906, III – 1905-1907 ⁴ , IV/4 – 1913-1914. ⁵

Oft folgt darauf ein Buchstabe, der als Abkürzung für eine Fundstelle bzw. einen Fundort⁶ dient oder einen Hinweis auf die Erwerbungsart gibt:

α	Tempelruine α in Dakianusšahri ⁷
B	Bulayiq/Bulayik, Fundort, nördlich von Turfan gelegen; in der alten Siedlung Shuipang bei Bulayik wurde „eine fabelhafte Ausbeute christlicher Handschriften ausgegraben“ ⁸
Čiqtim	Čiqtim (= Čiqtin/Čiktin in den atü. Dokumenten), Ort, am östlichen Ende der Turfan-Senke gelegen ⁹
D	Dakianusšahri (= Idikutšahri = Qočo/Kočo/Chotscho)
Hassa Šahri	Ort in der Umgebung von Turfan, in dem die 3. Turfan-Expedition in einer Klosteranlage zwischen dem 8. und 16. Dezember 1906 Ausgrabungen durchführte.
K	Ruine K in Dakianusšahri
Kurutka	nördlich von Turfan gelegene Ortschaft; neben Bulayik wichtiger Fundort christlicher Manuskripte
L	Ruine L in Dakianusšahri (?) ¹⁰
M	Murtuq
S	Sängim
T	Toyuq
TV	Turfaner Vorberge ¹¹
Xanthippe	Mit MARY BOYCE ¹² handelt es sich bei Xanthippe um das Pseudonym für eine alte Frau, von der A. VON LE COQ während der 2. Expedition Textfragmente käuflich erwarb.
Y	Yarchoto

T.M. ("Manuscripte aus Turkistan") Diese Signaturen wurden von Albert von Le Coq vergeben, der ein entsprechendes Register angelegt haben soll, das heute als verloren gilt.¹³ Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen alle mit TM-Signaturen versehenen Fragmente von der 1. Turfan-Expedition.¹⁴

In einigen Fällen ist das Fundsigle nur unvollständig erhalten.

o.F.	Mit o.F. („ohne Fundsigle“) wird ausgewiesen, dass keine Information über die Fundumstände für das betreffende Fragment vorliegt.
------	---

Im Feld <Signatur ı alternativ> werden darüber hinaus zusätzlich für das Fragment vergebene Bearbeitersignaturen, zusätzlich vorhandene Inventarnummern o.ä. angegeben.

⁴ Die dritte Turfan-Expedition begann mit dem Eintreffen GRÜNWEDELS in Kashgar im Dezember 1905 und dem Zusammenschluss mit den Teilnehmern der zweiten Expedition unter der Leitung von ALBERT VON LE COQ.

⁵ Eine Ausnahme bildet die 4. Expedition, zu deren Kennzeichnung auch die arabische Ziffer 4 verwendet wurde.

⁶ Verschiedentlich ist der Fundort auch direkt vermerkt. Zu den Schwierigkeiten bei der Herkunftsbestimmung der Textfunde vgl. auch SANDER (1968), 7-21.

⁷ Vgl. GRÜNWEDEL (1905), 55-73.

⁸ Vgl. LE COQ (1926), 88.

⁹ Zu Čiqtim vgl. MORIYASU (2002a), 154-155; PELLIOT (2002), 4-6.

¹⁰ Vgl. GRÜNWEDEL (1905), 27.

¹¹ Vgl. MÜLLER (1908), 13.

¹² Vgl. BoyceCatalogue XVIII.

¹³ Vgl. MÜLLER-LENTZ (1934), 43; BoyceCatalogue XXII-XXIII.

¹⁴ Vgl. VOHD 13,9, XII-XIII.

Typ: <Sammelhandschrift>

Die technische Möglichkeit, über die Auswahl <Sammelhandschrift> Einzeleinträge zu Handschriften einer Sammelhandschrift miteinander zu verknüpfen, wird im Fall der alttürkischen/altuigurischen Handschriften für zusammengesetzte Turfanfragmente (sog. joins) angewandt. Im Zuge der Bearbeitung der Textfragmente können in einigen Fälle einzeln aufbewahrte und signierte Textfragmente zu größeren Blatteinheiten zusammengefügt werden. Diese Zusammensetzung erhält in diesem Fall die Kennung <Sammelhandschrift>. Im entsprechenden Eintrag wird die Zusammensetzung, d.h. das aus mehreren Einzelfragmenten zu rekonstruierende Blatt bzw. Blattsegment beschrieben. Verknüpft wird dieser Eintrag <Sammelhandschrift> mit den gesondert angelegten Einträgen zu den Einzelfragmenten (<Text aus Sammelhandschrift>) der Zusammensetzung, vgl. zum Beispiel

Eintrag <Sammelhandschrift>: Ch/U 6446 + Ch/U 6205 + Ch/U 6353 verso;

Einträge <Text aus Sammelhandschrift>: Ch/U 6205 verso, Ch/U 6353 verso, Ch/U 6446 verso.

Formtyp: <andere>

Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes sind nicht in jedem Fall sichere Rückschlüsse auf den ursprünglichen Formtyp möglich. Sollte eine genaue Bestimmung nicht möglich sein, wird hier die Auswahl <andere> vorgenommen. Gegebenenfalls finden sich detaillierte Bemerkungen bzw. Hinweise im Feld *Blattformat*.

Titel

Nur in sehr seltenen Fällen ist ein Werktitel auf dem im Katalogeintrag zu beschreibenden Fragment vollständig vorhanden. Kann das Fragment identifiziert werden und ist ein alttürkischer Titel des entsprechenden Werkes belegt, wird dieser im Feld <Titel ↳ wie in Referenz> angegeben. Gegebenenfalls wird hier zusätzlich die Signatur des Fragments angegeben, auf dem dieser Werktitel erhalten ist.

Eine Angabe in eckigen Klammern weist darauf hin, dass der angegebene Titel in dieser Form nicht belegt ist oder es sich bei der Angabe nur um eine inhaltliche Einordnung handelt, zum Beispiel [Buddhistischer Lobpreis mit Kolophon], [Unidentifizierter buddhistischer Text].

Textspiegel

Aufgrund des überwiegend fragmentarischen Zustandes der erhaltenen Blätter, Buchrollen etc. ist eine Angabe zum Textspiegel nur selten möglich. Daher wird das Feld auch zur Angabe anderer, unmittelbar mit der Blatteinrichtung im Zusammenhang stehender Charakteristika und Maße genutzt, die zur Identifizierung weiterer zugehöriger Fragmente der Handschrift/Abschrift führen können bzw. die spezifische Handschrift/den Blockdruck beschreiben, u.a.

- erkennbare Blatteinrichtung, z.B. hellrote Rand- und Zeilenliniierung.
- Maße des Zeilenabstands, Breite vorhandener Blattränder, Durchmesser eines ggf. vorhandenen Schnürlochkreises
- Gestaltung und Besonderheit der Interpunktion

Reproduktionen

Die alttürkischen Handschriften im Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin, Orientabteilung, sind vollständig digitalisiert und über die Webseite des Akademienvorhabens Turfanforschung, im Digitalen Turfanarchiv I (DTA I), online zugänglich: <http://turfan.bbaw.de/dta/index.html>

Im Feld <Unterordnung> wird auf die für das vorliegende Fragment zugehörige Signaturengruppe (Ch/U, U, Mainz) im DTA I hingewiesen.

Entsprechend gestaltet sich zum Beispiel der Eintrag im Feld <Reproduktion> für das Fragment Ch/U 6005 verso wie folgt:

Art: Scan
Ordnung: BBAW Turfanforschung DTA I
Unterordnung: Ch/U Signaturen

Die Digitalisate der Fragmente im Museum für Asiatische Kunst (Signaturengruppe III 1ff.) sind noch nicht online zugänglich.

Externer Link

Zusätzlich zu den Angaben im Feld <Reproduktionen> werden hier die URL für die Digitalisate des Fragments angegeben. Im Feld <Titel> kann die Bezeichnung des Fragments in KOHD Digital von der im DTA I abweichen. In den meisten Fällen wird ein entsprechender Hinweis hinzugefügt. Grund ist meist der im Hinblick auf die Bearbeitung des Fragments erzielte Fortschritt.

Zum Beispiel: [U 5997 verso \(DTA I: Seite 1\)](#)

Es wird angestrebt, die URL für Vorder- und Rückseite des Fragments anzugeben, um das Textfragment in seiner Gesamtheit darzustellen, auch wenn, wie meist im Fall der Ch/U-Fragmente, auf der Vorderseite nur chinesischer Text vorhanden ist.

Zum Beispiel: [Ch/U 6015 recto](#)
[Ch/U 6015 verso](#)

Editionen/Literatur

Die Editionen werden hier fast ausschließlich mit Kurztitel angegeben. Wichtige Grundlage hierfür bilden die verwendeten Abkürzungen im „Uigurischen Wörterbuch“ und in der „Bibliographie alttürkischer Studien“. Ein fortlaufend aktualisiertes Abkürzungs- und Literaturverzeichnis Alttürkische Handschriften ist in KOHD Digital – Dokumentation hinterlegt.

Wie bereits in den gedruckten Teilbänden VOHD 13,9ff. werden in begründeten Fällen auch Zitationen der beschriebenen Fragmente angegeben.

Katalog

Für die in KOHD Digital beschriebenen Fragmente sind in der Regel keine Katalogeinträge vorhanden. Eine Ausnahme bilden Fragmente, für die neue Zusammensetzungen (sog. joins) vorgenommen werden können, die in den Einzeleinträgen der gedruckten Katalogbände (VOHD 13, 9ff.) noch nicht verzeichnet sind.

In dem Feld <Katalog> wird auch darauf hingewiesen, wenn es sich bei dem beschriebenen Fragment inhaltlich um einen Nachtrag zu einem Werk bzw. zu einer Textgruppe handelt, für das/die bereits ein gedruckter Katalog-Teilband vorliegt, z.B. *Altun Yaruk Sudur* (Nachtrag zu VOHD 13,13-15), Blockdruck (Nachtrag zu VOHD 13,19-20; 13,23) oder manichäischer Text (Nachtrag zu VOHD 13,16).

Für die Ch/U-Fragmente wird hier zusätzlich auf den Katalogeintrag für den chinesischen Text auf der Vorderseite hingewiesen.

Verfügbarkeit

Die Berliner Turfansammlung (Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Staatsbibliothek zu Berlin, Orientabteilung) verfügt über zwei Standorte. Aufgrund der andauernden Bearbeitung der alttürkischen Fragmente befinden sich diese im Turfanarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW).